**Die Osterpredigt von Ellis Potter vom 12. April 2020.**

Frohe Ostern 2020! Wir leben in einer besonderen Zeit des Corona Virus. Wir können uns physisch nicht treffen, wir können uns aber treffen in unseren Gedanken und in diesem Fall kann ich euch zwar nicht sehen, ihr könnt mich aber sehen.

Ich möchte heute mit euch einige Abschnitte aus der Bibel lesen über Ostern, über die Auferstehung und darüber nachzudenken was die Auferstehung für uns bedeutet. Was bedeutet für uns, dass Jesus aus dem Grab auferstanden ist und was bedeutet für uns in der Praxis das Auferstehungsleben.

Wir können anfangen bei **Luk 24,36 - 44**. Öffnet eure Bibel und folgt dem gelesenen. Das geschah, als die Jünger sich aus Furcht in einem geschlossenen Raum versteckt hielten.

***36 Da sie aber davon redeten, trat er selbst, Jesus, mitten unter sie und sprach: Friede sei mit euch! 37 Sie erschraken aber und fürchteten sich, meinten, sie sähen einen Geist. 38 Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr so erschrocken, und warum kommen solche Gedanken in euer Herz? 39 Sehet meine Hände und meine Füsse: ich bin's selbst. Fühlet mich an und sehet; denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, dass ich habe. 40 Und da er das sagte, zeigte er ihnen Hände und Füsse.***

Die Jünger hatten ein griechisches Denken. Palästina war unter römischer Herrschaft aber ihre Kultur und die Bildung war griechisch. Die Griechen glaubten an einem grossen Unterschied zwischen der physischen und nicht physischen Realität.

Die Jünger, als sie Jesus sahen, haben angenommen, - wegen ihrem Denken –, dass Jesus ihnen nicht physisch erschien. Sie meinten er war nur eine Vision, ein Rauch, ein Geist oder etwas Ähnliches.

Jesus war mit ihrer Meinung nicht einverstanden, er meinte sie haben das Alte Testament nicht verstanden. Nach seiner Auferstehung lehrt der Herr zu allererst den Menschen, dass die Auferstehung und das ewige Leben physisch sind.

Wenn wir also in unserem Leib handeln, dann praktizieren wir das Auferstehungsleben, - obwohl in einer sehr unvollkommenen Art – was wir haben werden in Jesus Christus. Die Jünger werden verschiede Erlebnisse haben mit dem verherrlichten Jesus in seinem auferstandenen Leib.

Sie und wir werden vieles Entdecken über das Auferstehungsleben. Er war kein Geist, er war physisch da. *Sehet meine Hände und meine Füsse: ich bin's selbst. Fühlet mich an und sehet; denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, dass ich habe. Und da er das sagte, zeigte er ihnen Hände und Füsse. Da sie aber noch nicht glaubten, vor Freuden und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr etwas zu essen*?

Das ist eine erstaunliche Bitte! Er wurde auferweckt aus den Toten, er war in seinem verherrlichten Auferstehungsleib. Er war der Schöpfer des Universums und es ist schwer zu glauben, dass er jetzt Hunger hatte. Vielleicht hatte er keines, aber er wollte seinen Jünger etwas lehren über das Auferstehungsleben.

*Und sie legten ihm vor ein Stück von gebratenem Fisch und Honigseim. 43 Und er nahm's und ass vor ihnen*. Es ist wichtig, dass es gebratener Fisch war mit Farbe und Struktur und Form und Geruch. Es war nicht ein ausserirdisches Gericht. Jesus hat das Essen nicht für später verschoben, sondern nahm es selbst in die Hand und ass es in ihrer Gegenwart.

Er hat den Jünger und uns damit bewiesen, dass das geistige Leben, das Auferstehungsleben, das ganzheitliche Leben was wir jetzt leben und praktizieren beinhaltet Essen. Wir wissen, dass unser Auferstehungsleben bestehen wird aus Berührung und aus Essen. Essen ist also etwas Geistliches. Das ist tröstlich.

***44 Er sprach aber zu ihnen: Das sind die Rede, die ich zu euch sagte, da ich noch bei euch war; denn es muss alles erfüllet werden, was von mir geschrieben ist im Gesetz Mose's, in den Propheten und in den Psalmen*.**

Wenn sie die Schriften gelesen hätten, Moses, die Propheten und die Psalmen, dann hätten sie wissen müssen das alles schon verheissen und vorausgesagt wurde.

Dann lesen wir in Luk 24,13-27 den Bericht, als die Emmaus Jünger mit Jesus unterwegs waren. Es braucht etwa 2 Stunden von Jerusalem nach Emmaus zu gehen. Sie hatten als Zeit damit Jesus ihnen etwas lehren konnte.

***13 Und siehe, zwei aus ihnen gingen an demselben Tage in einen Flecken, der war von Jerusalem 7 Meilen weit; der Name heisst Emmaus. 14 Und sie redeten miteinander von allen diesen Geschichten. 15 Und es geschah, da sie so redeten und befragten sich miteinander, nahte sich Jesus zu ihnen und wandelte mit ihnen. 16 Aber ihre Augen wurden gehalten, dass sie ihn nicht kannten*. Wahrscheinlich, weil sie gar nicht mit Jesus gerechnet haben. *17 Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr zwischen euch handelt unterwegs, und seid traurig? 18 Da antwortete einer mit Namen Kleophas…***

Wir nehmen immer an, dass da zwei Männer miteinander gingen. Es ist aber unwahrscheinlich, dass da zwei Männer miteinander gingen. Wir sind Kleophas schon begegnet, aber die mit ihm ging war wahrscheinlich seine Frau. Wir sind seiner Frau Maria bereits begegnet in Joh 19,25. Sie war bei der Kreuzigung, er war nicht dort. Jetzt sind sie miteinander unterwegs.

***18 Da antwortete einer mit Namen Kleophas und sprach zu ihm: Bist du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen Tagen darin geschehen ist*?**

Er frage Jesus, „bist du ein Tourist in Jerusalem“ weil jeder in Jerusalem wusste was sich da abspielte. – Klar, Jesus wusste alles, er wusste über was sie geredet haben. Die Frage diente nicht um Information zu erhalten, sondern um sie zu einem Gespräch einzuladen, damit sie sich ausdrücken, ihre Gedanken freilegen können.

Das ist für uns eine Lehre wie wir miteinander umgehen sollten. Wir sollten Fragen stellen um andere damit zu segnen. Menschen zum Gespräch ermuntern, einzuladen, um herauszufinden wer sie sind damit wir sie besser und vernünftiger lieben können. Das ist Teil des Auferstehungslebens.

***19 Und er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu ihm: Das von Jesus von Nazareth, welcher war ein Prophet mächtig von Taten und Worten vor Gott und allem Volk; 20 wie ihn unsre Hohenpriester und Obersten überantwortet haben zur Verdammnis des Todes und gekreuzigt. 21 Wir aber hofften, er sollte Israel erlösen. Und über das alles ist heute der dritte Tag, dass solches geschehen ist. 22 Auch haben uns erschreckt etliche Weiber der Unsern; die sind früh bei dem Grabe gewesen, 23 haben seinen Leib nicht gefunden, kommen und sagen, sie haben ein Gesicht der Engel gesehen, welche sagen, er lebe. 24 Und etliche unter uns gingen hin zum Grabe und fanden's also, wie die Weiber sagten; aber ihn sahen sie nicht. 25 Und er sprach zu ihnen: O ihr Toren….***

Das war ein hartes Wort! Gott hat ihnen und uns das ganze AT gegeben und konnte erwarten dass sie es lesen. Sie haben es aber nicht getan. Man kann erwarten wenn man das AT liest, wird man erkennen können was geschah.

*O ihr Toren und träges Herzens, zu glauben alle dem, was die Propheten geredet haben! 26 Musste nicht Christus solches leiden und zu seiner Herrlichkeit eingehen*?

Es gibt viele Stellen im AT die darüber klar berichten, besonders bei Jesaia.

***27 Und fing an von Mose und allen Propheten und legte ihnen alle Schriften aus, die von ihm gesagt waren*.**

Sie hatten zwei Stunden auf dem Weg und der Herr gab ihnen ein Bibelstudium und eine Geschichtslektion. Der Herr half ihnen im Denken und im Überlegen. Denken ist also auch ein Teil des Auferstehungslebens und unseres Auferstehungslebens. – In unserem Auferstehungsleben haben wir also Berührungen, Essen und Denken. Das gehört alles zu unseren spirituellen Aktivitäten in dem ewigen Auferstehungsleben.

***28 Und sie kamen nahe zum Flecken, da sie hineingingen; und er stellte sich, als wollte er weiter gehen. 29 Und sie nötigten ihn und sprachen: Bleibe bei uns; denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt. Und er ging hinein, bei ihnen zu bleiben. 30 Und es geschah, da er mit ihnen zu Tische sass, nahm er das Brot, dankte, brach's und gab's ihnen. 31 Da wurden ihre Augen geöffnet, und sie erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen*.**

In einem jüdischen Haus - dazumal und auch - heute, wenn die Familie zu Tisch sass nahm der Vater das Brot, hielt es hoch und sagte: Wir loben dich Gott, Herr des Universums, dass Du uns das Brot gegeben hast. Dann brach er das Brot, verteilte es und die Mahlzeit nahm den Anfang.

Da nahm Jesus, als der Besucher, das Brot und drückte damit aus, ich bin da der Vater, der Gastgeber und ihr sind die eingeladenen. – Das war merkwürdig, sehr ungewohnt. Als er das Brot segnete und verteilte dann erkannten sie ihn. Als sie ihn erkannten verschwand er vor ihren Augen.

***32 Und sie sprachen untereinander: Brannte nicht unser Herz in uns*,…**

Brannte ihr Herz als er verschwand? Oder als er das Brot brach? Nein, sondern wenn er sie unterrichtete, als sie lernten nachzudenken, *da er mit uns redete auf dem Wege, als er uns die Schrift öffnete*? Unser Kopf und unser Herz gehören zusammen. Dann in Joh 21,1-13 lesen wir:

***Darnach offenbarte sich Jesus abermals den Jüngern an dem Meer bei Tiberias. Er offenbarte sich aber also: 2 Es waren beieinander Simon Petrus und Thomas, der da heißt Zwilling, und Nathanael von Kana in Galiläa und die Söhne des Zebedäus und andere zwei seiner Jünger. 3 Spricht Simon Petrus zu ihnen: Ich will hin fischen gehen. Sie sprechen zu ihm: So wollen wir mit dir gehen. Sie gingen hinaus und traten in das Schiff alsobald; und in derselben Nacht fingen sie nichts*.**

Als der Herr seine Jünger berief, denken viele Menschen, dass die Jünger den alles liegen liessen, ihre Boote, ihre Netze und alles und folgten ihm nach. Das war aber nicht so. Sie behielten ihre Fischerausrüstung, die Bote, die Netzte und jetzt kehrten sie zurück zu ihrem täglichen Beruf.

Was hätten sie sonst machen sollen? Aber da begegnet Jesus ihnen wieder und das gab einen neuen Anfang.

***4 Da aber jetzt Morgen war, stand Jesus am Ufer; aber die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war. 5 Spricht Jesus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. 6 Er aber sprach zu ihnen: Werfet das Netz zur Rechten des Schiffs, so werdet ihr finden. Da warfen sie, und konnten's nicht mehr ziehen vor der Menge der Fische*.**

Jesus tat gewöhnliche Sachen, er berührte, er ass, er dachte, er unterredete sich mit anderen. Jetzt tut er etwas was nicht zum alltäglichen Leben gehört. Er ist der Schöpfer des Universums, und er ruf jetzt Fische an einen bestimmten Ort. Und sie kommen, weil er der Herr ist.

***7 Da spricht der Jünger, welchen Jesus liebhatte, zu Petrus: Es ist der HERR! Da Simon Petrus hörte, dass es der HERR war, gürtete er das Hemd um sich (denn er war nackt ) und warf sich ins Meer. 8 Die andern Jünger aber kamen auf dem Schiff (denn sie waren nicht ferne vom Lande, sondern bei zweihundert Ellen ) und zogen das Netz mit den Fischen. 9 Als sie nun austraten auf das Land, sahen sie Kohlen gelegt und Fische darauf und Brot. 10 Spricht Jesus zu ihnen: Bringt her von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt!***

Das ist erstaunlich. Warum? Weil der auferstandene und verherrlichte Herr arbeitete. Er entzündete ein Feuer. Er war kreativ, er bakte Brot, er hat Fisch gebraten und er lud die Jünger ein und bat sie zum Frühstück etwas beizutragen. Der Herr sorgte für alles aber er verlangt, dass sie von dem was sie jetzt erarbeitet haben, die Fische, die sie gefangen haben sie jetzt beitragen zum Familienfrühstück mit Jesus. Sie sollen nicht nur Empfänger sein, sie sollen auch etwas beitragen.

***11 Simon Petrus stieg hinein und zog das Netz auf das Land voll grosser Fische, hundert und dreiundfünfzig. Und wiewohl ihrer so viel waren, zerriss das Netz nicht. 12 Spricht Jesus zu ihnen: Kommt und haltet das Mahl*!**

Das ist das letzte Element des Auferstehungslebens. Das ist Gastfreundschaft!
Zu Ostern sehen wir der auferstandene und verherrlichte Herr. Er war die Erstlingsfrucht der Auferstehung, wir werden auch auferstehen und werden einen Leib haben wie er hat.

In unserem sterblichen Leib wir können zum Ausdruck bringen unser Auferstehungsleben indem wir berühren, essen, denken, reden miteinander und diskutieren, arbeiten, Feuer anzünden und Brot backen, kreativ aktiv sind und einander einladen, Gastfreundschaft üben. Anderen etwas zukommen lassen nach unseren Möglichkeiten.

Es geht um ein volles Leben, nicht um ein unsichtbares Leben. Oft meinen Menschen, Spirituelles ist etwas Unsichtbares, etwas Transzendentales, etwas was man wissenschaftlich nicht untersuchen kann. Das ist nur ein Teil der Realität. Spirituell bedeutet vollständig, vollkommen.

Spirituelles Leben ist ein vollständiges Leben. Es beinhaltet auch das Übernatürliche, Engel, Dämonen, Mächte, die wir nicht sehen oder Messen können. Aber dazu gehört auch das erschaffene Sichtbare, Dimensionen, die wir unser ganzes Leben tun…

berühren, essen, denken, reden, arbeiten und schaffen, und Gastfreundschaft praktizieren. Das ist nicht ein besonderes religiöses Leben, es ist das wirkliche Leben.

Wenn wir heute berühren, essen, denken, reden, arbeiten und schaffen, werden wir oft enttäuscht, werden oft frustriert, durch die Auferstehung Jesu wissen wir aber, dass alles ist ewig und wird zur Vollendung gebracht.

Das ist das praktische Leben des Christen und das ist unsere Hoffnung und wird die Vollendung Gottes Verheissungen sein für uns alle. Freuen wir uns über Gottes Sieg und über seine Verheissungen.

**Amen**